

PRESSEMELDUNG

Nachwuchs im SENCKENBERG Naturmuseum: Giraffenjunges zieht in die Ausstellung ein

3. März 2011, 11 Uhr, SENCKENBERG Naturmuseum Frankfurt

Frankfurt, 28.02.2011. Aufgeregte Stimmung herrscht im Senckenberg Naturmuseum in Frankfurt. Zum ersten Mal seit über 50 Jahren wird wieder eine Giraffe in der Ausstellung zu sehen sein. Und es ist nicht irgendeine, sondern ein Jungtier der Unterart *Giraffa camelopardalis rothschildi*. Weltweit existieren nur noch etwa 100-150 Tiere in freier Wildbahn. Es passiert heutzutage nur selten, dass ein Exemplar einer geschützten und vom Aussterben bedrohten Art neu ins Museum gelangt. Über einen solchen Glücksfall kann sich das Senckenberg Naturmuseum freuen. Ab dem 3. März können Besucher den kleinen Giraffenbullen aus dem Opel-Zoo in der Säugetierabteilung bestaunen.

Als am 21. Juli 2009 um 10 Uhr in der Präparationswerkstatt des Senckenberg Naturmuseums das Telefon klingelte, wusste Udo Becker noch nicht, dass dies kein gewöhnlicher Tag werden sollte. Am anderen Ende der Leitung meldete sich Dr. Thomas Kauffels, Direktor des Opel-Zoos in Kronberg, mit einem ganz besonderen Angebot: Ein erst am Tag zuvor geborenes Giraffenkalb war gestorben. Ob das Senckenberg Forschungsinstitut und Naturmuseum Interesse hätte, das Tier zu übernehmen? Die Entscheidung, es in die Ausstellung aufzunehmen, fiel schnell.

„Auch wenn uns der Verlust des Jungtieres schwer getroffen hat, freuen wir uns doch, dass es im Senckenberg Naturmuseum noch Generationen von Besuchern sehen können.“ so Zoodirektor Kauffels. Bis 1943 gab es im Senckenberg Naturmuseum drei Giraffen im großen Ostafrika-Diorama zu bewundern. Zwei davon wurden im Krieg zerstört, die dritte war noch bis 1960 zu sehen. „Für uns ist es eine besondere Freude, nach über 50 Jahren wieder eine Giraffe zeigen zu können. Museale Sammlungen sind Archive des Lebens, die auf zahllose Fragen Antworten bereit halten. Jedes Präparat ist ein wertvolles Kulturgut, das es dauerhaft und mit Respekt vor dem Leben zu bewahren gilt“, erklärt Dr. Bernd Herkner, Leiter der Abteilung Museum des Senckenberg Forschungsinstitut und Naturmuseum Frankfurt.

Präparator Udo Becker reagierte sofort als der Anruf kam. Jede Sekunde zählte, denn eine Giraffe – sogar eine ganz kleine – stellte den Fachmann vor eine große Aufgabe: Vor allem das empfindliche Fell musste so schnell wie möglich davor bewahrt werden, dass es Haare verlor. Nur wenige Stunden nach dem Anruf des Zoodirektors kam das tote Giraffenkalb im Senckenberg Forschungsinstitut in Frankfurt an und forderte die volle Aufmerksamkeit der Präparatoren. „Ein solches Tier für das Museum präparieren zu dürfen, ist eine seltene Ehre. Es ist aber auch eine Herausforderung“, erklärt Becker. „Denn ein naturgetreues Exponat zu formen, das in allen Details einem

[SENCKENBERG GESELLSCHAFT FÜR NATURFORSCHUNG](#)

Dr. Sören B. Dürr | Doris von Eiff | Alexandra Donecker
Senckenberganlage 25 | D-60325 Frankfurt am Main

T +49 (0) 69 7542 - 1257 F +49 (0) 69 7542 - 1517 pressestelle@senckenberg.de www.senckenberg.de

SENCKENBERG Gesellschaft für Naturforschung | Senckenberganlage 25 | D-60325 Frankfurt am Main | Amtsgericht Frankfurt am Main HRA 6862

Mitglied der Leibniz Gemeinschaft

lebenden Tier entspricht, ist nicht einfach.“ Dazu musste sich der Präparator mit dem genauen Aussehen, der Haltung und der Anatomie junger Giraffen vertraut machen. Das exakte Vermessen des Körpers, wissenschaftliche Notizen, anatomische Studien, Zeichnungen, Fotografien und Gipsabgüsse des Muskelkörpers waren dazu nötig.

Auf dieser Grundlage entstand in den folgenden Tagen zunächst ein 10fach verkleinertes Modell, das den Habitus eines sehr jungen, noch etwas unsicher stehenden, aber nicht neugeborenen Giraffenkalbes zeigt. Es war die Vorlage für das Grundgerüst des Präparates, das aus Eisenstreben und Teilen des Skelettes wie Brustkorb, Becken sowie Wirbelsäule besteht und mit Modelliermasse überzogen wurde. Hier galt es, frühe Fehler im anatomischen Aufbau zu vermeiden, denn sie lassen sich später kaum noch korrigieren.

Es ist eine Kunst, dem Exponat Leben und Ausdruckskraft einzuhauchen. Kleinste Strukturen müssen aus der groben Plastik herausgearbeitet werden. Besonders wichtig ist der Kopf des Tieres, denn Udo Becker weiß, auf ihn schaut der Besucher zuerst. Welche Züge soll die junge Giraffe bekommen? Wie fängt man das Wesen des Tieres am besten ein? Jede Wimper, jedes Haar der weichen Schnauze wird der Besucher später von ganz Nah betrachten können. „Wenn man so lange an einem Präparat arbeitet, baut man eine besondere Beziehung zu dieser Tierart auf“ erzählt Becker. „Man handelt vorsichtig und mit Hochachtung vor der Anmut der Tiere.“

Zum Schluss wurde es noch einmal haarig. Ein entscheidender Teil des Exponates, das gegerbte Fell, musste an seinen Platz. Vorsichtig zogen drei Präparatoren das braun-gelb gescheckte Haarkleid über die fertig geformte Plastik. Mit Fingerspitzengefühl wurden die Ränder, insgesamt 5,6 Meter, sorgfältig vernäht. Allein das dauerte 12 Stunden. Während der Trocknung hielten hunderte kleine Stahlstifte das Leder in Position. Dann endlich, nach vier Monaten Arbeit, war die Dermoplastik des kleinen Giraffenjungen fertig für den Einzug in den Säugetiersaal des Museum. Einen Namen soll er nicht bekommen, haben Udo Becker und Bernd Herkner beschlossen. „Ein Tier, das zu Lebzeiten keinen Namen hatte, sollte auch im Museum nicht einfach irgendwie benannt werden. Das ist eine Frage des Respekts“, erklärt Becker.

Das Giraffenjunge wird am Donnerstag, den 3. März 2011 um 11 Uhr in der Säugtierabteilung enthüllt. Der Opel-Zoo übernimmt eine Ehrenpatenschaft für das Exponat.

Mehr über die naturkundlichen Sammlungen des Senckenberg Forschungsinstituts und Naturmuseums erfahren Sie in der neuesten Ausgabe des Senckenberg Wissenschaftsmagazins „Natur • Forschung • Museum“.

Pressekontakt:

Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung
Alexandra Donecker
Tel.: 069- 7542 1561
Fax: 069- 7542 1517
E-Mail: alexandra.donecker@senckenberg.de